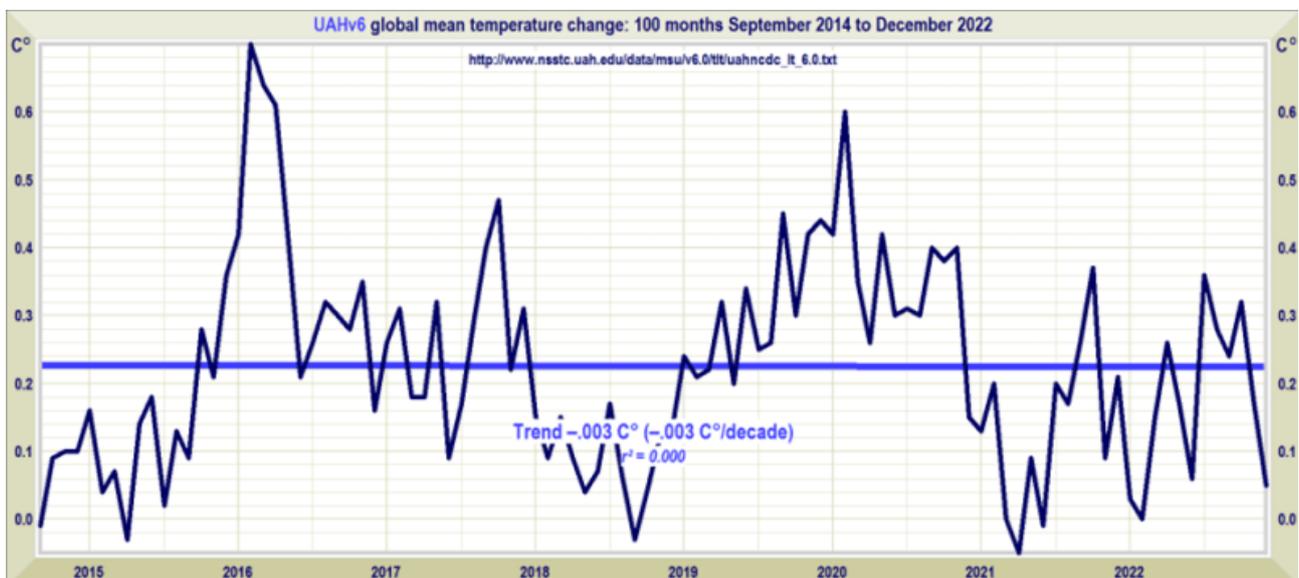


Der Neue Stillstand verlängert sich weiter: 100 Monate ohne jede Erwärmung

geschrieben von Chris Frey | 6. Januar 2023

Christopher Monckton of Brenchley

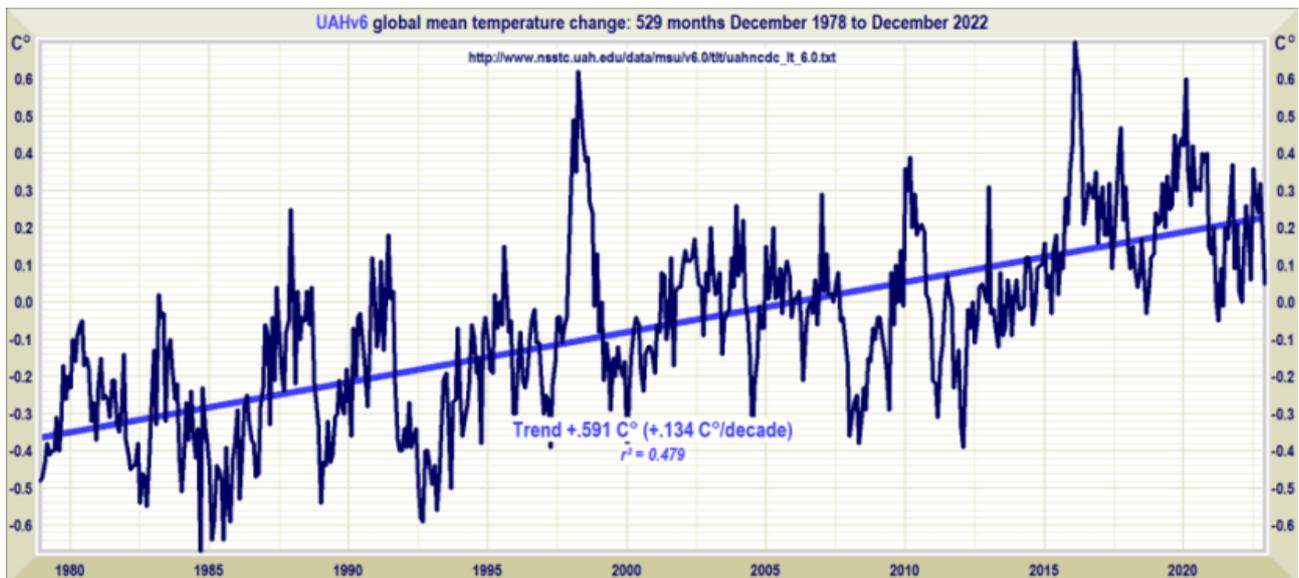
Die kalte Witterung auf beiden Seiten des Atlantiks im vergangenen Monat scheint sich auf die Temperatur ausgewirkt zu haben, die im Vergleich zum November stark gesunken ist, wodurch sich die Neue Pause auf 8 Jahre und 4 Monate verlängert hat, wie die von Dr. Roy Spencer und Dr. John Christy von der Universität von Alabama in Huntsville entwickelten, gebauten und betriebenen Satelliten zeigen:



Das Diagramm zeigt den Trend der linearen Regression nach der Methode der kleinsten Quadrate für die monatlichen globalen mittleren Anomalien der unteren Troposphäre. Die Methode der kleinsten Quadrate wurde von Professor Jones von der University of East Anglia als eine vernünftige Methode zur Darstellung des Trends bei stochastischen Temperaturdaten empfohlen.

Erinnern wir uns daran, dass das Diagramm keine Vorhersage darstellt: Es gibt lediglich den längsten Zeitraum an, in dem der Temperaturtrend von der Gegenwart aus betrachtet nicht positiv ist.

Wie immer finden Sie hier den vollständigen 45-jährigen UAH-Datensatz von Dezember 1978 bis Dezember 2022, der einen keineswegs dramatischen globalen Erwärmungstrend von nur $0,134\text{ K/Dekade}$ zeigt:



Einer der Vorzüge der langen Stillstände, welche die Aufzeichnung der globalen Temperaturanomalien sogar in den letzten Jahrzehnten charakterisiert haben ist, dass sie einen einfachen und sofort verständlichen Beweis dafür liefern, dass die Rate der globalen Erwärmung weniger als die Hälfte der ursprünglichen mittleren Vorhersage des IPCC (1990) beträgt, der vier Emissionsszenarien vorstellte, von denen sich das Business-as-usual-Szenario A als der Realität am nächsten erwiesen hat. Szenario B beispielsweise basierte auf der Annahme, dass die Emissionen bis 2025 konstant auf dem Niveau von 1990 bleiben würden. Das ist nicht eingetreten. Die Emissionen sind so stark gestiegen, dass der anthropogene Treibhauseffekt seit 1990 um mehr als 1 W/m^2 zugenommen hat.

Obwohl die Emissionen somit nahe an Szenario A liegen, war die mittelfristige Vorhersage dieses Szenarios von $0,3 \text{ K/Dekade}$ mehr als doppelt so hoch wie die tatsächliche Entwicklung: die beobachtete Erwärmung seit 1990 betrug nur $0,13 \text{ K/Dekade}$. Da Szenario A 3 K ECS vorausgesagt hat, beträgt die korrigierte ECS auf der Grundlage der Ergebnisse seit 1990 also nur $1,3 \text{ K}$: ein wunderbar einfaches Argument.

Ein ähnliches Ergebnis lässt sich mit einer anderen einfachen Methode erzielen: der Energiebudget-Analyse. In einer kürzlich erschienenen Kolumne habe ich diese Analyse demonstriert, was einige Kommentatoren dazu veranlasste, nach einer Erklärung der Energiebudget-Gleichung zu fragen. Also hier ist sie:

$$\text{ECS} = M \Delta T_{\text{obs}} \frac{\Delta Q_1}{\Delta Q_{\text{obs}} - \Delta N_{\text{obs}}}$$

Die Energiebudget-Gleichung besagt, dass die gleichgewichtige verdoppelte CO₂-äquivalente Empfindlichkeit (ECS), die Standardmetrik, das Produkt aus dem anthropogenen Anteil M der beobachteten Erwärmung des Industriezeitalters ΔT_{Obs} und dem Verhältnis des verdoppelten CO₂-Antriebs ΔQ_1 zur Differenz zwischen dem beobachteten Industriezeitalter-Antrieb ΔQ_{Obs} und dem von den Satelliten beobachteten Strahlungsungleichgewicht ΔN_{Obs} ist.

Bei einem thermischen Gleichgewicht (wie in der Zeit von 1850-1930, als der Trend der globalen mittleren Temperatur gleich Null war) sind die von der Erdatmosphäre absorbierte solare Strahlungsenergie und die von der Erde in den Weltraum abgegebene thermische Infrarotstrahlung etwa gleich groß.

Das seither gemessene positive Energie-Ungleichgewicht ΔN_{Obs} deutet jedoch darauf hin, dass das System Erde-Atmosphäre an Energie gewinnt, weshalb es sich erwärmt.

Der Nenner $\Delta Q_{\text{Obs}} - \Delta N_{\text{Obs}}$ in der Gleichung ist die Komponente des Periodenforcings ΔQ_{Obs} , die bisher in der beobachteten Periodenerwärmung ΔT_{Obs} realisiert wurde. Das Verhältnis des verdoppelten CO₂-Antriebs zu dieser realisierten Komponente des Periodenantriebs wandelt den anthropogenen Anteil von ΔT_{Obs} in ECS um.

Erhöht man in der Gleichung die Schätzung eines der vier in rot dargestellten Terme, so erhöht sich ECS. Erhöht man jedoch die Schätzung des beobachteten periodischen Antriebs ΔQ_{Obs} , der in grün dargestellt ist, so verringert sich ECS.

Kurz gesagt, die Energiebudget-Gleichung eignet sich hervorragend, um zu sehen, was unter der Haube vor sich geht. Man kann beobachten, wie die üblichen Verdächtigen die Daten verzerren und malträtieren, um das hohe ECS-Narrativ zu untermauern, auf dem das wackelige, schäbige Gebäude der internationalen Politik der Zerstörung des verhassten Westens unsolide gegründet ist.

Nehmen wir den anthropogenen Anteil M der Erwärmung in der Industriezeit. Aus Tabelle 2 von Wu et al. (2019), in der die anthropogenen und natürlichen Komponenten der Erwärmung über acht Zeiträume von 114 Jahren bis 2013 aufgeführt sind, lässt sich ableiten, dass etwa 74 % der bisherigen Erwärmung anthropogenen Ursprungs sind. Die Klimatologie neigt jedoch dazu, M auf 100 % zu treiben, und Extremisten werden versuchen, diesen Wert auf etwa 110 % zu erhöhen – d. h., die Erde würde sich abkühlen, wenn wir keinen Einfluss auf das Klima hätten.

Die beobachtete Temperatur ΔT_{Obs} im Industriezeitalter wird ebenfalls nach oben korrigiert. HadCRUT4 gab die Erwärmung bis Anfang 2022 mit 0,93 K an – bis heute sind es 0,95 K. Aber HadCRUT5 erhöht diesen Wert auf etwa 1,05 K, und IPCC (2021) erhöht ihn auf wundersame Weise auf 1,27 K.

Die gleiche traurige Geschichte ist es mit dem verdoppelten CO₂-Antrieb ΔQ_1 . Bereits in den 1980er Jahren wurde uns gesagt, dass die Unsicherheit bei $\Delta Q_1 \pm 10\%$ beträgt. Obwohl die CMIP5-Modelle (Andrews 2012) ΔQ_1 mit durchschnittlich $3,45 \text{ W/m}^2$ und CMIP6 mit $3,52 \text{ W/m}^2$ (Zelinka et al. 2020) angeben, erhöht das IPCC (2021) den Wert um 14% auf $3,93 \text{ W/m}^2$.

Ebenso hat die offizielle Darstellung jahrzehntelang versucht, den Wert des beobachteten industriezeitlichen Treibhauseffekts ΔQ_{obs} zu minimieren, um die ECS zu maximieren. Wie Professor Lindzen seit langem betont, wird eine Reihe von Ausflüchten verwendet, nicht zuletzt die Vorstellung, dass unsere Partikelemissionen einen großen negativen Aerosolantrieb verursacht hätten, was der Professor unverblümt als „Fudge-Faktor“ bezeichnet. Der tatsächliche Aerosolantrieb ist wahrscheinlich verschwindend gering von Null verschieden. Die NOAA gibt $3,2 \text{ W/m}^2$ an, die allein durch die anthropogene Emission von Treibhausgasen verursacht werden, bevor man den Ozonantrieb von weiteren $0,4 \text{ W/m}^2$ berücksichtigt. Das IPCC (2021) kommt jedoch nach Anwendung des Aerosol-Fudge-Faktors auf insgesamt nur $2,8 \text{ W/m}^2$.

Bislang war das Strahlungs-Ungleichgewicht ΔN_{obs} jedoch nicht berücksichtigt worden. Er wurde allgemein mit etwa $0,79 \text{ W/m}^2$ angegeben. Die immer verzweifelten Revisionisten haben sich jedoch auch darauf gestürzt und im letzten Jahr behauptet, dass ΔN_{obs} eher bei $1,1 \text{ W/m}^2$ liegt.

Setzt man all diese geänderten, aber angeblich „mittleren“ Schätzungen in die Energiebudget-Gleichung ein, ergibt sich ECS mit $3,2 \text{ K}$, was der langjährigen offiziellen Darstellung entspricht. Jetzt wissen Sie, wie der Trick funktioniert: Ändern Sie alle fünf Variablen so, dass der mittlere ECS-Wert maximiert wird, und geben Sie damit vor, die ansonsten offensichtlich überhöhte offizielle Zahl zu rechtfertigen.

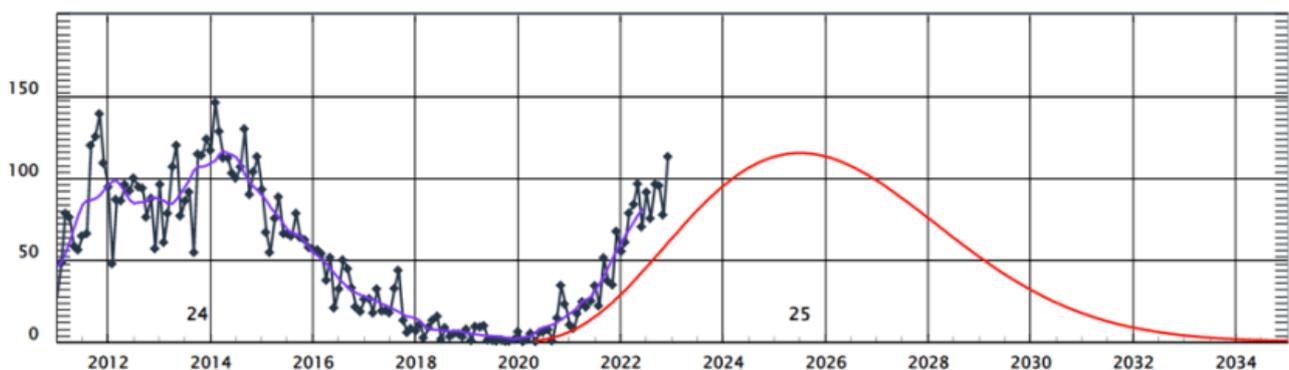
Nimmt man die vernünftigeren und gängigeren Werte, die in meinem früheren Beitrag über die Energiebudget-Methode gezeigt wurden, so ergibt sich ein mittlerer ECS-Wert von $1,3 \text{ K}$, der mit den hier beschriebenen, aus Beobachtungen abgeleiteten $1,3 \text{ K}$ übereinstimmt.

Ein weiterer Vorteil der Energiebudget-Methode ist, dass sie absolut keine Kenntnis der Amplituden der Temperatur-Rückkopplungen erfordert. Das ist auch gut so, denn die derzeitige Schätzung des IPCC, dass ECS zwischen 2 K und 5 K liegt, impliziert eine absolute Gesamtstärke der Rückkopplung zwischen $0,22$ und $0,27 \text{ W/m}^2\text{K}$. Die Breite dieses Intervalls, nur $0,05 \text{ W/m}^2\text{K}$, ist so gering, dass jeder Versuch, ECS durch Rückkopplungsanalyse abzuleiten, sei es direkt oder über die Diagnose von Rückkopplungsstärken aus den Ergebnissen von Modellen, statistisch gesehen nicht besser als Raterei ist. Die Unsicherheiten bei der Stärke der Rückkopplung sind viel zu groß, als dass man einer Vorhersage aus einem allgemeinen Zirkulationsmodell Glauben schenken könnte, da die von diesen Modellen diagnostizierten Rückkopplungen die absolute Stärke der Rückkopplung um eine Größenordnung übersteigen.

Wie lange wird die derzeitige Pause andauern? Die UNO, die jetzt verzweifelt ist, da diese zweite Pause ziemlich ernst zu werden beginnt, sagt – wahrscheinlich zu Recht – dass der nächste El Niño die Pause beenden wird, so wie der letzte große El Niño die vorherige 19-jährige Pause beendet hat. Aber die Tatsache dieser häufigen und langen Pausen ist ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass sich die Welt einfach nicht in dem Maße erwärmt wie die ursprünglich vorhergesagten 0,3 K/Dekade.

Die Profiteure des Untergangs stellen die Pause natürlich in einem ganz anderen Licht dar. Sie sagen, dass die acht Jahre der aktuellen Pause die höchsten Temperaturen seit Beginn der Aufzeichnungen waren. Nur war es in den Warmzeiten des Mittelalters, der Römer, der Minoer und des alten ägyptischen Reiches noch viel wärmer, was in den Aufzeichnungen irgendwie nie erwähnt wird.

Einige Kommentatoren haben hier spekuliert, dass die Sonne voraussichtlich 60 ruhige Jahre durchlaufen wird, die zu einer allmählichen globalen Abkühlung führen werden. Es ist jedoch noch nicht klar, ob zuverlässige langfristige Vorhersagen zur Sonnenaktivität gemacht werden können. Ein eindrucksvolles Beispiel für die Schwierigkeiten ist die aktuelle Sonnenfleckenbilanz:



Die vorhergesagte Sonnenfleckenanzahl ist die rote Kurve. Die tatsächlichen Daten sind die schwarze Spline-Kurve, mit dem laufenden Sechs-Monats-Mittelwert in blau. Die Abweichung von der Vorhersage – auf der hohen Seite – ist es wert, im Auge behalten zu werden. Es könnte sein, dass die Ruhephase der Sonne bereits vorbei ist. Wer kann das schon sagen?

Was wir sagen können, ist dies: Selbst wenn der gesamte Westen bis 2050 tatsächlich Netto-Null-Emissionen erreichen würde, wäre die Welt nur um ein Siebzehntel Grad kühler als wenn der derzeitige und anhaltende Aufwärtstrend bei den globalen Emissionen anhält. Und jede Milliarde Dollar, die wir für die Zerstörung der westlichen Volkswirtschaften ausgeben, würde zwischen einem Viermillionstel und einem Dreißigmillionstel Grad künftiger Erwärmung verhindern. Und nicht einmal das können wir erreichen, weil die notwendigen technischen Metalle zur Erreichung von Netto-Null einfach nicht verfügbar sind.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/01/04/the-new-pause-lengthens-100-months-with-no-warming-at-all/>

Übersetzt von Christian Freuer für dass EIKE